

Rund um Krieg, Bundeswehr und Energie

GaD | Thorsten Frei diskutiert zum EU-Schulprojekttag mit Schülern kritisch

VS-Schwenningen. Der Ukraine-Krieg stand im Blickpunkt der Diskussion von Thorsten Frei mit gut 30 Schülern der Gemeinschaftskunde-Leistungskurse des Gymnasiums am Deutenberg (GaD). Anlass war der EU-Schulprojekttag, an dem traditionell viele Abgeordnete Schulen im Land besuchen und über die Zukunft des europäischen Hauses und die aktuelle Politik sprechen.

Sind Sie für das 100 Milliarden-Sondervermögen für die Bundeswehr? Mit klaren Ja sprach sich Thorsten Frei dafür aus. Mit den 100 Milliarden Euro könne man allerdings nur die Defizite der vergangenen Jahre etwas ausgleichen. »Wichtig für uns ist eine Verstetigung der Ausga-

ben bei jährlich zwei Prozent des Bruttoinlandsprodukts.«

Bei aktuell 1,4 Prozent höre sich dies viel an. Aber: »Unter Willy Brandt, der in der 1970er-Jahren für Entspannung in Zeiten des Kalten Krieg stand,

lagen die Ausgaben viel höher, etwa beim Dreifachen des heutigen Niveaus. Nach der Wiedervereinigung hatten wir 750 000 Soldaten, heute sind es 180 000 in der Bundeswehr.«



Thorsten Frei ist bei den Gemeinschaftskunde-Leistungskursen des GaD zu Gast.

Foto: Büro Frei

Diskutiert wurde ebenso kritisch über die beiden Kriegsparteien. Auch die Ukraine habe sich im Konflikt einiges zuschulden kommen lassen, meinte ein Schüler. »Kriegsverbrechen bleiben in solchen Konflikten leider meist nicht aus. Das ist mit nichts zu entschuldigen, aber man dürfe eines bei allen Diskussionen nicht aus den Augen verlieren: Russland hat die souveräne Ukraine überfallen und damit gegen alle völkerrechtlichen Verträge und Konventionen verstoßen«, sagte Thorsten Frei.

Wie geht es weiter mit der Energiesituation in Deutschland? »Keine Frage, wir haben uns durch das billige Gas und Öl aus Russland zu abhängig gemacht.«